

Er schreibt über einen Typ Banker, den es nicht mehr gibt

WÄDENSWIL Die Biografie über den Ex-SBG-Präsidenten Robert Holzach vom Finanzjournalisten Claude Baumann aus Wädenswil gemahnt an einen ausgestorbenen Typus Banker. Heutige Banker werden sich das Buch aber wohl trotzdem nicht auf den Nachttisch legen.

Keine Frage, Robert Holzach ist nicht der berühmteste Topshot der Finanzwelt, über den Claude Baumann je geschrieben hat. David Rockefeller, Baron Eric de Rothschild oder UBS-Chef Sergio Ermotti standen dem Finanzjournalisten aus Wädenswil schon Rede und Antwort in Interviews.

Vielleicht auch für all jene Leute, welche die eben erwähnten Namen nicht ohne einen verächtlichen Unterton aussprechen, befasste sich Baumann mit einem mittlerweile fast vergessenen Banker: Robert Holzach (1922–2009), Verwaltungsratspräsident der UBS-Vorläuferin SBG von 1980 bis 1988. «Ein Bankenchef wie Holzach wäre heute mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht mehr möglich», ist Baumann überzeugt. «Obschon Holzach einer gewinnorientierten Grossbank vorstand, vergass er nie die Bedeutung des Wortes «staatstragend», die gesellschaftliche Verantwortung eines Unternehmens.» Ein Geschäftspartner musste nicht nur finanziell, sondern auch charakterlich vertrauenswürdig sein. Holzach gründete Kulturstiftungen, betätigte sich als Mäzen und initiierte in seiner Funktion als UBS-Präsident die Sanierung des Zürcher Augustiner-Quartiers sowie den Bau des Hotels Widder.

Ein diskretes Angebot

Beförderungen in die obersten Kreise der Bank waren zumeist mit einer Audienz in seinem Büro verbunden, Gewinnmaximierung um jeden Preis war ein Konzept, das Holzach strikt ablehnte. «Er verstand es, an der Spitze Mass halten zu können», sagt sein Biograf Claude Baumann über den Bankier, der viele Jahre in einem Haus an der Chapfstrasse in Zuzikon wohnte. Ein aus heutiger Sicht scheinbar bizarr anmutendes Wort im Zusammenhang mit einem Banker.



«Selbst in der heutigen UBS erinnert sich kaum noch jemand an Robert Holzach», sagt der Wädenswiler Claude Baumann, der eine Biografie über den Ex-Banker geschrieben hat.

Sabine Rock

Für den Finanzjournalisten Baumann war die Figur Holzach schon lange ein Begriff. Doch erst als er im Frühjahr 2013 unverhofft Marlies Holzach-Engriser traf, die Witwe des verstorbenen Bankiers, war das für ihn der Wink des Schicksals, eine Biografie über diesen Mann zu verfassen. Beim Mittagessen im Hotel Widder war Marlies Holzach ausgezeichnet informiert über Baumanns Arbeit. «Schliesslich willigte sie ein, als ich ihr vorschlug, eine Biografie über ihren Mann zu schreiben.» Diese Arbeit nahm Baumann nebenberuflich zu seiner Tätigkeit als Wirtschaftsjournalist mit eigener Finanzwebsite in Angriff. Schreibzeit war morgens, in der Regel von 5 Uhr bis 7

Uhr. «Am Ende des Buches hatte ich Holzach dann auch allmählich satt», erinnert sich Baumann schmunzelnd.

Was aber verspricht er sich nun von dieser Biografie? Sollen sich heutige Banker ein Stück von Holzach abschneiden? Dass die Aussichten darauf bescheiden sind, weiss auch der Autor: «Selbst in der heutigen UBS erinnert sich kaum noch jemand an Robert Holzach.» Hingegen erhält Baumann viele Mails und Briefe von ehemaligen Angestellten, die ihm Anekdoten erzählen. «Auf Menschen, die Holzach erlebten, wirkt das Buch offensichtlich intensiv. Damit bin ich schon sehr zufrieden.» Überdies mehrte das seriös recherchierte Werk den

Ruf Baumanns als vertrauenswürdigen Finanzjournalisten. Denn dass Vertrauen nicht nur in den obersten Teppichetagen der Finanzwelt unbezahlbar ist, gilt auch für die Berichterstatte der Finanzwelt.

«Ich bin am richtigen Ort»

Mit seinem Wirtschaftswissen könnte Baumann mittlerweile wohl selber ein Topshot der Schweizer Finanzbranche sein. Aber das will der zweifache Familienvater nicht. «Ich kann schreiben, und ich verstehe die Wirtschaft, also bin ich am richtigen Ort», sagt er. Grund für Optimismus hat Baumann. Bei seinem Onlinefinanzportal Finews.ch läuft es rund. Man strebt die Ex-

pansion nach Singapur an, um über die Schweizer Banken zu berichten, die dort eine führende Rolle spielen. Aber auch in Fernost will Baumann nur wiederum schreiben, nicht teilnehmen. Da stimmt er mit Holzach überein: Mass halten. *Moritz Schenk*

Podiumsdiskussion «Was kann man den Banken noch glauben?» mit Claude Baumann, Marc Chesney, Adriano Lucatelli und Thomas Sutter am 27. Mai, 18.30 Uhr, im Zunfthaus zur Schmiden in Zürich. Informationen: www.finews.ch; Telefon 044 211 37 37. / «Robert Holzach. Ein Schweizer Bankier und seine Zeit», NZZ-Verlag, 300 Seiten, 58 Illustrationen, 36 Franken.

Frauengruppe löst sich auf

WÄDENSWIL 41 Jahre hat die Ökumenische Frauengruppe Vorträge und Ausflüge organisiert. Da es keinen Nachwuchs gibt, löst sich die Gruppe nun auf. Am 20. Mai findet der letzte Ausflug statt.

«Ein bisschen weh tut es schon», sagt Rita Kälin von der katholischen Kirche. Sie ist seit fast 15 Jahren Mitglied der Ökumenischen Frauengruppe Wädenswil und hat viele Vorträge und Ausflüge durchgeführt und mitgemacht. Nun ist Schluss. Die Ökumenische Frauengruppe löst sich nach 41 Jahren auf. Dies, weil sie, wie so mancher Verein, keinen Nachwuchs findet. «Die Vorträge waren zwar immer noch gut besucht, aber wir konnten keine jungen Frauen finden, welche die Anlässe organisieren möchten», sagt Undine Gellner von der reformierten Kirche. Zählte die Gruppe zu Anfangszeiten in den 70er-Jahren 14 Mitglieder, so nahm sie in den letzten zehn Jahren stetig ab, austretende Frauen konnten nicht mehr ersetzt wer-

den. Heute sind gerade mal noch vier Frauen Mitglied, eine davon zieht nun weg. «Das war für uns der Zeitpunkt, einen Schlussstrich zu ziehen», so Kälin. Sie hätten viele Jahre versucht, Nachfolgerinnen zu finden, seien aber erfolglos geblieben. «Es gibt nicht mehr viele junge Frauen, die bereit sind, Verantwortung in einem Verein zu übernehmen und Anlässe zu organisieren.»

Jährlich eine Vortragsreihe

1974 wurde die Ökumenische Frauengruppe ins Leben gerufen. «Die Frauen fanden damals, dass die Kirche zu sehr von Männern dominiert war. Deshalb gründeten sie eine Gruppe, die sich auch mit Frauenthemen auseinandersetzte», erzählt Gellner. Der erste Vortrag fand zum Thema Schwan-

gerschaftsabbruch statt. Seither wurde jedes Jahr eine Vortragsreihe zu vielfältigen Themen organisiert. Gesellschaftliche Themen kamen genauso zum Zug wie theologische oder kirchliche. Auch andere Religionen, Sekten oder Seelsorge waren immer wieder Themen. Rita Kälin erinnert sich besonders gern an einen Vortrag von Pfarrer Ernst Sieber.

Nun steht der allerletzte Ausflug auf dem Programm. Am Mittwoch, 20. Mai, reist die Gruppe nach Winterthur ins Museum am Stadtgarten. Die Kunstgeschichtlerin Johanna Wirth Calvo führt durch die Ausstellung unter dem Thema «Die Romantik und die Religion». Abfahrt ist um 13.18 Uhr am Bahnhof Wädenswil. Es hat noch Plätze frei.

Anmeldungen bis spätestens 19. Mai, 12 Uhr, an Undine Gellner, Telefon 044 680 41 48, E-Mail: undine.gellner@kirche-waedenswil.ch.



Rita Kälin (links) und Undine Gellner gehören zu den letzten vier Mitgliedern der Ökumenischen Frauengruppe Wädenswil.

Carole Bolliger

Anlässe

OBERRIEDEN

Vortrag zu Pensionierung

Interessierte sind eingeladen, sich mit dem Thema Pensionierung intensiver auseinanderzusetzen. André Leuzinger, Leiter von Avantage der Pro Senectute, spricht am 29. Mai zum Thema «Und was tue ich jetzt?». Am 26. Juni spricht Roland Burri, Fachstellenleiter Paar- und Familienberatung Bezirk Horgen, zum Thema «Gute Beziehungen im Alter – eine vielfältige Herausforderung». e

Freitag, 29. Mai, und Freitag, 26. Juni, 19.30 Uhr, Zürcherhaus, Alte Landstrasse 36, Oberrieden. Anmeldung bis 18. Mai unter Telefon 043 305 79 38 oder E-Mail oberrieden@pszh.ch.

LANGNAU

Einblicke in die Natur

Morgen erhalten Interessierte Einblicke in die Natur und die Landwirtschaft der Gemeinde Langnau. Ab 13.30 Uhr startet beim Schulhaus Wolfgraben alle 20 Minuten eine Gruppe auf eine Erkundungstour. Ab 14.30 Uhr ist die Festwirtschaft auf dem Hof der Familie Biser (Hinteralbis) geöffnet. Um 16.30 Uhr hält zudem Gemeinderat Rolf Schatz eine Ansprache. e

Sonntag, 17. Mai, 13.30 bis 18 Uhr, Treffpunkt Schulhaus Wolfgraben, Langnau.

OBERRIEDEN

«Starke Sätze» im Abendgottesdienst

«Starke Sätze» lautet das Thema des Abendgottesdienstes in der reformierten Kirche von morgen Sonntag. Die Idee stammt dabei von einem Buch von Margot Kässmann. Sie hat bemerkt, wie einzelne Sätze, die jemand zu uns gesagt hat oder die man gelesen hat, uns bleiben und begleiten. Im Gottesdienst spielt zudem die Jugendband. e

Sonntag, 17. Mai, 18 Uhr, reformierte Kirche Oberrieden.

HORGEN

Vortrag über Gesundheit

Die Apotheke zum Erzberg lädt am Montag zu einem öffentlichen Vortrag ein. Der Titel lautet: «In Horgen wird schon genug gebaut; damit Ihre Gesundheit keine Baustelle wird». Die Teilnehmenden hören drei Kurzvorträge. e

Montag, 18. Mai, 19 Uhr, Schinzenhof, Horgen.

Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Horgen
Seestr. 86, 8712 Stäfa.
Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25.
E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch.
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

REDAKTIONSLEITUNG

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktor: Michael Kaspar (mk).
Leiter Regionalredaktion: Philipp Kleiser (pkl).

ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung, AboService, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. Preis: Fr. 398.– pro Jahr. E-Paper: Fr. 205.– pro Jahr.

INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55. Fax: 044 515 44 59. E-Mail: horgen@zrz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenumbuch@tamedia.ch.
Leitung: Jost Kessler.

DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B.: DZO Druck Oetwil a.S. AG